

AKTENVERMERK

In Sachen

Unkelbach - Strafsache

PR.-Nr.: 00296-93

Meldung SWF-3 - Radio - Nachrichten

12.00 Uhr

Mainz:

Nachrichtensprecher:

Das Landgericht hat auch im dritten Kinderschänder-Prozeß alle 11 Angeklagten freigesprochen.

Reporter:

Was der Vorsitzende Hans E. Lorenz in 20 Sekunden geradezu herunterrattete war der Totalzusammenbruch einer Anklage. Niemals habe es in Worms Massenmißbrauch gegeben, so begann der Richter die Urteilsbegründung. Die Kinder - das stehe außer Frage - seien Opfer geworden, nicht aber Opfer von sexuellem Mißbrauch sondern Opfer des Mißbrauchsverfahrens. Sie wurden Opfer derjenigen, die es gut gemeint aber schlecht gemacht haben, so sagte Lorenz wörtlich, und bezog alle Verfahrensbeteiligten in die Kritik ein. Die Selbstüberschätzung eines Kinderarztes und einer Mitarbeiterin des Wormser Kinderschutzdienstes „Wildwasser“ haben sich schlecht ausgewirkt. - Thomas Maier (phon.), Mainz

ARD/ZDF Videotext

S. 119 - 12.15 Uhr

Freisprüche im Wormser Prozeß

Im dritten und letzten sogenannten Wormser Kinderschänderprozeß sind alle 11 Angeklagten freigesprochen worden.

„Den Wormser Massenmißbrauch hat es nie gegeben“, erklärte der Vorsitzende Richter Lorenz in der Urteilsbegründung. Die Angeklagten seien wegen erwiesener Unschuld freizusprechen, sofern es um „familienübergreifenden Mißbrauch“ gehe. Es sei aber nicht auszuschließen, daß 6 der 16 Kinder Opfer eines individuellen Mißbrauchs geworden seien. Das sei aber nicht nachzuweisen.

Die Staatsanwaltschaft hatte für die Angeklagten Freiheitsstrafen zwischen 7 und 15 Jahren gefordert.

SW-Text

S. 116 - 12.17 Uhr

*Mainz / Kindesmißbrauchsprozeß
Angeklagte freigesprochen*

Das Mainzer Landgericht hat auch die letzten 11 Angeklagten im bundesweit größten Prozeß um Kindesmißbrauch freigesprochen.

Die Richter folgten mit ihrem Urteil den Anträgen der Verteidigung. Damit ist der dreigeteilte Prozeß für alle 24 Angeklagten mit Freisprüchen zu Ende gegangen.

Die Staatsanwaltschaft hält die Vorwürfe nach wie vor für bewiesen. Sie hatte für Vergewaltigung und Quälereien Haftstrafen von bis zu 15 Jahren gefordert.

BayernText

S. 176 - 12.20 Uhr

Angeklagte freigesprochen

Das Landgericht Mainz hat auch die letzten 11 Angeklagten im bundesweit größten Prozeß um Kindesmißbrauch freigesprochen.

„Den Wormser Massenmißbrauch habe es nie gegeben“, sagte der Vorsitzende Hans Lorenz in seiner Urteilsbegründung.

Das Gericht folgte den Anträgen der Verteidigung. Dreizehn weitere Beschuldigte waren in zwei parallelen Verfahren bereits freigesprochen worden. In 11 Fällen hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

ProSieben-Text

S. 121 - 12.23 Uhr

Wormser Kindesmißbrauch: Alle Angeklagten freigesprochen

Im bundesweit größten Prozeß wegen Kindesmißbrauchs hat das Landgericht Mainz auch die letzten 11 Angeklagten freigesprochen. „Den Wormser Massenmißbrauch hat es nie geben“, sagte der Vorsitzende Richter Lorenz in seiner Urteilsbegründung am Dienstag. Keinem der 24 Angeklagten konnte auch nur eine einzige Tat zweifelsfrei nachgewiesen werden. Staatsanwältin Fink (Anm.: Fehler im Original-Text) hielt die Vorwürfe nach wie vor für bewiesen. Sie hatte für Vergewaltigungen, Drohungen u.a. Haftstrafen bis zu 15 Jahren beantragt.

Sat I - Text

S. 112 - 12.25 Uhr

Kinderschänderprozeß: Freisprüche

Auch im dritten und letzten Mainzer Kinderschänderprozeß sind alle 11 Angeklagten freigesprochen worden. „Den Wormser Massenmißbrauch hat es nie gegeben“, sagte der Vorsitzende Richter Lorenz in der Urteilsbegründung.

Staatsanwältin Heike Finke hatte den Angeklagten vorgeworfen, 16 eigene und fremde Kinder jahrelang sexuell mißbraucht zu haben. Sie forderte Haftstrafen zwischen 7 und 15 Jahren. In zwei Verfahren waren 13 Beschuldigte zuvor bereits freigesprochen worden.

RTL-Text

S. 124 - 12.29 Uhr

Freisprüche im Mißbrauchsprozeß

Das Landgericht Mainz hat auch die letzten 11 Angeklagten im bundesweit größten Prozeß um Kindesmißbrauch freigesprochen. „Den Wormser Massenmißbrauch hat es nie gegeben“, sagte der Vorsitzende Richter.

Die Richter folgten mit ihrem Urteil den Anträgen der Verteidigung. Damit ist der dreiteilige Prozeß für alle 24 Angeklagten mit Freisprüchen zu Ende gegangen. Keinem konnte auch nur eine Tat zweifelsfrei nachgewiesen werden.

3Sat-Text

S. 109 - 12.30 Uhr

Freisprüche im „Wormser Prozeß“

Im größten deutschen Prozeß um Kindesmißbrauch hat ein Gericht in Mainz auch die letzten 11 Angeklagten freigesprochen. Die Richter folgten mit ihrem Urteil den Anträgen der Verteidigung. Damit ging der Prozeß für alle 24 Angeklagten mit Freisprüchen zu Ende.

Zuvor waren bereits 13 Angeklagte in zwei parallelen Verfahren freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte auch ihren sexuelle Mißhandlungen von insgesamt 16 Kindern vorgeworfen. Keinem aber konnte dies zweifelsfrei nachgewiesen werden.

Gegen 11 von den vorangegangenen 13 Freisprüchen hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

NTU-Text

S. 119 - 12.34 Uhr

Mainz:

Auch im dritten Prozeß wegen sexueller Mißhandlung von Kindern hat das Landgericht Mainz alle 11 Angeklagten freigesprochen. „Den Wormser Massenmißbrauch hat es nie gegeben“, sagte der Vorsitzende Richter Lorenz bei der Urteilsverkündung am Dienstag.

RTL2-Text

S. 330 - 12.37 Uhr

Mainz:

Das Landgericht hat auch die letzten 11 Angeklagten im Wormser Kindesmißbrauchsprozeß freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hält jedoch die Vorwürfe nach wie vor für bewiesen.

MDR-Text

S. 123 - 12.42 Uhr

Mainz:

Im bundesweit größten Prozeß um Kindesmißbrauch hat das Mainzer Landgericht auch die letzten 11 Angeklagten freigesprochen. Sie waren beschuldigt worden, 16 Kinder jahrelang sexuell mißhandelt zu haben. Die Taten konnten ihnen jedoch nicht nachgewiesen werden. Bereits in den beiden ersten Verfahren waren alle 13 Beschuldigten freigesprochen worden.

Meldung Radio FFH-Nachrichten

14.55 Uhr

Nachrichtensprecher:

Die bisher größte Serie von Prozessen um Kindesmißbrauch in Deutschland ist heute mit Freisprüchen für die 11 Angeklagten zu Ende gegangen. Den Wormser Massenmißbrauch von Kindern habe es nie gegeben, sagte der Vorsitzende Richter am Mainzer Landgericht, wo verhandelt wurde. Was die Staatsanwaltschaft den 6 Frauen und 5 Männern zur Last gelegt habe, habe so nie geschehen können. Zufrieden zeigte sich nach dem Urteilsspruch Gabriele Jansen, Verteidigerin eines der Angeklagten.

RAin Jansen:

Das ist alles in sich zusammengefallen. Man hat einfach die entscheidenden Kriterien schon von Anfang an nicht beachtet und auch die ausgewählten Sachverständigen wußten einfach am Anfang nicht Bescheid und leider hat sich das alles erst in der Hauptverhandlung dann herausgestellt.

Nachrichtensprecher:

Bereits in den beiden ersten Mainzer Verfahren waren alle 13 Angeklagten freigesprochen worden, zum Teil wegen erwiesener Unschuld, teils mangels an Beweisen.

weitere Radiomeldung - vermutlich Südfunk Stuttgart -

15.05 Uhr

(Anfang fehlt leider) ... möglich sei, daß sich einzelne Täter an einzelnen Kindern vergangen haben könnten. Dies sei aber nicht Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Lorenz sagte wörtlich, die betroffenen Kinder seien weniger Opfer eines sexuellen Mißbrauch geworden. Vielmehr hätten sie unter den Ermittlungen und dem Gerichtsverfahren gelitten. Die Staatsanwaltschaft hat Revision angekündigt.

Meldungen Radio-FFH

ca. 15.30 Uhr

(Anfang fehlt leider) = Interview RA Weidhaas: ... überhaupt nicht gerechtfertigt. Ich glaube, was hier angerichtet worden ist, kann nicht mehr gutgemacht werden.

Radiosprecher:

Der Prozeß von Mainz - Wir beleuchten die Folgen für die Kinder, gleich.

ca. 15.45 Uhr

Radiosprecher:

Insgesamt 16 Kinder sollen sie unter anderem in einer Wormser Gaststätte mißbraucht und gequält haben. Schrecklicher Vorwurf gegen Eltern und Verwandte. Doch heute urteilten die Richter beim zweiten Wormser Kindesmißbrauchsprozeß wiederum: Freispruch. Walter Wilken (phon.) vom Deutschen Kinderschutzbund, Sie haben den Prozeß verfolgt. Sind trotzdem Eltern und Kinder die Verlierer des Verfahrens?

Wilken:

Ja, es sind also alle Beteiligten geschädigt. Es sind auch die Eltern dieser Kinder geschädigt, sie werden stigmatisiert, sie haben teilweise ihre Arbeit verloren und die Kinder, die schämen sich außerordentlich, sind von ihren Eltern getrennt worden und ich denke, die Aufgabe des Jugendamtes müßte jetzt darin bestehen, alles zu unternehmen, damit Eltern und Kinder, wenn es also große, wenn es eine Wahrscheinlichkeit dafür gibt, daß kein sexueller Mißbrauch vorgekommen ist, wieder zusammenleben können. Was aber ganz wichtig ist, daß man jetzt nicht sagen darf, die sind freigesprochen und jetzt kommen die Eltern so ohne weiteres wieder zu den Kindern. Das Jugendamt muß in jedem Einzelfall sehr genau überprüfen, wie das Wohl des Kindes am besten gesichert ist.

Radiosprecher:

Dieses ganze Verfahren geht ja auf die Aussagen der Kinder gegenüber einer Beratungsstelle, in dem Fall war es Wildwasser, zurück. Machen die Beratungsstellen Fehler bei den Ermittlungen.

Wilken:

Ja, also man kann nicht sagen, die gesamten Beratungsstellen, sondern das ist eher speziell diese Beratungsstelle. Derjenige, der einen Anfangsverdacht in einer Beratungsstelle hat, kann dann nicht weiter ermittelnd tätig werden, sondern er muß, wenn er denn meint, daß

eine Ermittlung von gerichtsverwertbaren Tatsachen angezeigt ist, dieses abgeben. Das müssen neutrale, sozusagen unvoreingenommene Menschen machen, sonst ist die Dynamik, gerade bei sexuellem Kindesmißbrauch, so, daß man eventuell in die Kinder etwas hineinfragt, was gar nicht gewesen ist.

Radiosprecher:

Ja, aber gezielt etwas in Kinder reinfagen, wie ist sowas möglich?

Wilken:

Kinder sitzen jemandem gegenüber und wollen auch, daß das Gespräch so verläuft, daß der andere zufrieden ist. Und wenn ich jetzt also auf bestimmte Art frage und vielleicht das Gespräch in eine bestimmte Richtung lenke und dann vielleicht auch mit anderen Beispielen noch argumentiere, dann sagt das Kind mir letztendlich das, was ich hören will, weil das Kind möchte nett zu mir sein. Und das ist ein ganz schmaler, ganz gefährlicher Grad um den es da geht und da muß sehr qualifiziert ausgebildet sein, um mit Kindern solche Gespräche zu führen und dies scheint in diesem Fall ja auch nicht so gewesen zu sein.

Radiosprecher:

Freispruch in diesem Fall. Wird es jetzt für tatsächliche Opfer schwieriger, Mißhandlungen ans Tageslicht zu bringen?

Wilken:

Ja das glaube ich eigentlich nicht. Also es ist jetzt, der Mainzer Prozeß oder die ganzen Umstände dieses Prozesses sind so schrecklich, daß man nur hoffen kann, daß alle, die in diesem Bereich arbeiten, in Zukunft verantwortlicher arbeiten und genauer hingucken und vor allen Dingen, daß dafür gesorgt wird, daß die Ausbildung der Leute, die in den Bereichen arbeiten, besser wird und dann gibt es vielleicht die Chance, aus diesem schrecklichen Fall noch gute Lehren zu ziehen.

Radiosprecher:

Der Freispruch im Mainzer Kindesmißbrauchsprozeß und die Folgen - Walter Wilken vom Kinderschutzbund.

Meldung Radio FFH-Nachrichten

15.55 Uhr

Nachrichtensprecher:

Den Wormser Massenmißbrauch hat es nie gegeben. Mit diesem Urteil des Mainzer Landgerichtes ist heute das bisher größte Verfahren gegen vermeintliche Kinderschänder zu Ende gegangen. Freispruch für insgesamt 25 Angeklagte. Sie sollen in 200 Fällen Kinder sexuell mißhandelt haben. Keine einzige Straftat wurde ihnen nachgewiesen. Vom Vorsitzenden Richter hagelte es vor allem Kritik gegen einen Wormser Kinderarzt und eine Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes „Wildwasser“. In vielen Fällen hätten sie nach der Devise gehandelt „im Zweifel gegen den Angeklagten“.

Meldung SDR3-Nachrichten

16.00 Uhr

Nachrichtensprecherin:

Mainz - Die 11 Angeklagten im dritten sogenannten Wormser Kinderschänderprozeß sind freigesprochen worden. In der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende Richter des Mainzer

Landgerichts Lorenz, es sei eindeutig erwiesen, daß es den Massenmißbrauch der Kinder nie gegeben habe. Die Staatsanwaltschaft kündigte an, in die Berufung gehen zu wollen.

Worms, 17. Juni 1997

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Amöthraath'.

Angelika Möthraath